

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kreisverleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckverleger: „Gesellschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Postkonto: Postfach  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisratskasse Calw Hauptmetallstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte mm-Zeile oder deren Raum 6 Wfa., Stellenanzeige, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorbestimmter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 57

Montag, den 9. März 1942

116. Jahrgang

## Gestern 5 brit. Flugzeuge abgeschossen

bei Angriffen auf die besetzten Westgebiete

Berlin, 9. März. Bei Angriffen auf die besetzten Westgebiete schossen gestern deutsche Jäger 5 feindliche Flugzeuge ab.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Bernichtende Schläge der Luftwaffe bei Unterstützung eigener Angriffsunternehmungen an der oberen Wolga und im Lwow-Abchnitt — Erfolgreicher deutscher Aufklärungsvorstoß in Nordafrika

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 7. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurden mehrere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Die Luftwaffe unterstützte eigene Angriffsunternehmungen durch vernichtende Schläge gegen feindliche Stellungen und Truppenansammlungen an der oberen Wolga sowie im Lwow-Abchnitt. Finnische Luftstreitkräfte leisteten an der Karelisten-Front mit Kampfs- und Jagdverbänden Kolonnen und Truppenbereitstellungen des Feindes.

In der Zeit vom 25. Februar bis 5. März verlor die sowjetische Luftwaffe 197 Flugzeuge. Davon wurden 165 in Luftkämpfen und 16 durch Flakartillerie abgeschossen. Der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 31 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika unternahmen deutsche Truppen einen erfolgreichen Aufklärungsvorstoß. Sturzflugzeuge und leichte Kampfschwärme der deutschen Luftwaffe bekämpften in der libyschen Cyrenaika Zeltlager, Kraftfahrzeugansammlungen und Betriebsstofflager des Feindes. Bei den Angriffen auf britische Flugplätze und Eisenbahnhänge im nordafrikanischen Raum wurde am 5. März ostwärts Marsa Matruh auch ein großes Frachtschiff durch Bombeneinwurf beschädigt.

Auf Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombeneinwirkungen schwersten Kalibers in der Zitadelle und auf Schiffslandeplätze des Hafens La Valetta. Wenigstens zwei Unterseeboote wurden schwer beschädigt.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Sowjets aus mehreren Stützpunkten geworfen — Zahlreiche Feindangriffe gescheitert — 31 Sowjetflugzeuge zerstört — 3000-WRT-Frachter im Hafen von Tobruk verladen. — Westafrikanische Eisenbahnlinie mehrfach unterbrochen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 8. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Donez-Gebiet und an der Front ostwärts Charlow scheiterten zahlreiche von starken Kräften geführte Angriffe des Feindes. An weiteren Stellen sind noch Kämpfe im Gange.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die Abwehrkämpfe an. Bei eigenen Angriffsunternehmungen waren Verbände des Heeres und der Waffen-SS den Gegner aus mehreren Stützpunkten und gewonnenen trotz zähen feindlichen Widerstandes Boden. Der Feind verlor hierbei zahlreiche Gefangene, darunter einen Divisionskommandeur, und über 3000 Tote.

In Ostafrika schossen deutsche Jäger 22 Sowjetflugzeuge ab. Bei Flugplatzbekämpfung wurden 3 Flugzeuge am Boden zerstört.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Spähtruppentätigkeit. Deutsche Sturzflugzeuge versenkten im Hafen von Tobruk durch Vorkreuzer einen Frachter von 3000 WRT, und drei Leichter. Durch Zielangriff deutscher Kampfflugzeuge wurde die westafrikanische Eisenbahnlinie an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Die militärischen Anlagen der Insel Malta lagen den Tag und Nacht unter wirksamen Bombenangriffen.

### Zum Generaloberst befördert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 7. März. Der Führer befördert den Oberbefehlshaber einer Armee General der Infanterie von Manstein in Würdigung seiner Verdienste um die Eroberung der Weimarer Republik und die anschließenden Abwehrkämpfe zum Generaloberst.

### Italienische Wehrmachtsberichte

Unangriffe gegen Malta fortgesetzt

DNB. Rom, 7. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: In der Cyrenaika herrschte infolge des schlechten Wetters in Libyen und in der Luft nur beschränkte Kampfaktivität. Ein Einsatz englischer Flugzeuge auf Tripolis forderte keine Opfer und verursachte keinen Schaden.

Die italienische und deutsche Luftwaffe setzte die Angriffe gegen Malta fort und griff die Flugplätze an. Auf den Luftstützpunkt La Valetta wurden Bomben schwersten Kalibers abgeworfen, die dort liegende U-Boote beschädigten.

### Zahlreiche Feindfahrzeuge bei Min Gazala zerstört

DNB. Rom, 8. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Spähtruppentätigkeit in der libyschen Sahara. Große Ansammlungen feindlicher Kraftfahrzeuge wurden südlich Min Gazala von starken Verbänden unserer Luftwaffe im Tiefflug angegriffen. Eine große Anzahl Fahrzeuge wurde beschädigt oder zerstört.

Italienisch-deutsche Luftstreitkräfte bombardierten auch die militärischen Anlagen von Tobruk. Im Hafen von Tobruk wurde ein Tanker getroffen und in Brand gesetzt. Trotz heftiger Bodenabwehr kehrten alle Flugzeuge zurück. Im Luftkampf wurde ein Gegner abgeschossen.

Gegen die Insel Malta richteten sich heftige Angriffe. Wichtige Ziele erlitten umfangreiche Zerstörungen.

### Erfolgreiche Abwehr im Osten

DNB. Berlin, 8. März. Nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen führten die deutschen Meldungen führten die deutschen Truppen in der ersten Märzwoche erfolgreiche Abwehrkämpfe an allen Brennpunkten im Osten durch. Trotz des russischen Winters, der die Kampfhandlungen noch wie vor erschwert, gelang es unseren Truppen, in beweglicher Verteidigung die unter hartem Einsatz unternommenen feindlichen Angriffe abzuwehren. Durch ununterbrochene Aufklärung wurden die Absichten des Gegners rechtzeitig erkannt und daraufhin seine Massenangriffe zerlegt. Auf der Halbinsel Krim verboteten die bolschewistischen Verbände derartig im deutschen Abwehrfeuer, daß sie in den letzten zwei Tagen infolge der hohen Verluste ihre Angriffe einstellten. Bis zum 7. März wurden von den Kampfabschnitten auf der Krim über 2000 Gefangene gemeldet. Die eigenen Angriffsunternehmungen zeigten gute Erfolge. Die geschickte Führung des Abwehrkampfes zeigte sich auch während der Massenangriffe des Feindes im Donezgebiet. Deutsche Verbände gingen nach der Abwehr zum Gegenangriff über und zerstörten in vorbildlichem Zusammenwirken mit Kampf- und Sturzflugverbänden die feindlichen Angriffstruppen. Dabei riefen die deutschen Panzer in den wachsenden Feind hinein und fügten ihm schwere Verluste zu. Auch an der Ostwärtsfront und Ostverlaufenden Front erlitt der Gegner bei erfolglosen Angriffen hohe blutige Verluste. Nördwärts Elbass verlor der Gegner gleichfalls — wie auch im Raum nordöstwärts dem Uman-Gebiet — die deutschen Stellungen zu durchbrechen. Bei zunehmender Kälte riefen unsere Truppen gegen den östlich eingedrungenen Feind vor und regelten die Einbruchsstelle ab.

## 67 Prozent der Delfelder Sumatras in japanischer Hand

DNB. Tokio, 8. März. (Ostasien-Dienst des DNB.) Sachverständige, die sich zu der japanischen Einnahme Diambo äußerten, wiesen daraufhin, daß nicht nur die südliche Hälfte der Insel Sumatra unter japanischer Herrschaft steht, sondern daß mehr als 67 Prozent der Delfelder Sumatras mit der Reichweite Diambo und Palembang, die als die beiden reichsten Erdölgebiete Niederländisch-Ostindiens gelten, in die Hand der Japaner gefallen sind. Man weiß darauf hin, daß die Insel Sumatra vor dem Ostasienkrieg 5 300 000 Tonnen Öl produzierte, wovon auf Palembang 3 100 000 und auf Diambo 1 200 000 Tonnen entfielen. Es heißt deshalb, daß die vollständige Besetzung der südlichen Hälfte Sumatras durch die Japaner ein schwerer Verlust für die Feinde ist.

### Vorkreuzer auf Spezialflugzeugträger bei Bali

Tokio, 8. März. Das Kaiserliche Hauptquartier meldet: Vor Beginn der Seeschlacht von Surabaya am 27. Februar griffen japanische Marineflugzeuge bei der Insel Bali einen feindlichen Spezialflugzeugträger an, auf dem sechs Vorkreuzer erlegt wurden. 30 an Bord befindliche Flugzeuge gerieten in Brand. Der Träger hatte nach Beendigung des Angriffs schwere Schlagseite an Steuerbord und verminderte Geschwindigkeit. Im gleichen Kampf wurden zwei in der Nähe liegende Wasserflugzeuge abgeschossen.

### Schwer beschädigter Flugzeugträger gesunken

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag bekannt, daß der am 21. Februar von japanischen Marineflugzeugen nordöstlich von Neu Guinea schwer beschädigte Flugzeugträger, wie aus Aufnahmen von Aufklärungsflugzeugen hervorgeht, inzwischen gesunken ist. Es handelte sich um einen mittelgroßen Träger neuen Modells.

### 23 Schiffe an der Südküste Japans versenkt

Tokio, 8. März. (Oad.) Domei meldet von einem nicht genannten Stützpunkt: Japanische Marineflugzeuge versenkten 23 feindliche Schiffe und kaperten vier weitere feindliche Fahrzeuge, die bei Tsilatsjap (Südküste Japans) am 4. März die japanische Blockade zu durchbrechen versuchten. Unter den versenkten

Schiffen befinden sich ein Tanker, zwei bewaffnete Handelsschiffe und sieben große Handelsschiffe. Geleitet wurden zwei größere bewaffnete Handelsschiffe und zwei kleinere Frachter. Außerdem wird bekanntgegeben, daß insgesamt 800 Mann der Besatzungsmitglieder gefangen genommen wurden, darunter 10 Offiziere.

### 90 Tage Sieg

Stolze Bilanz der japanischen Marine

Tokio, 8. März. (Oad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag bekannt:

Am 90. Tage des von USA und England herausgeschworenen Krieges im ostasiatischen Raum, in welcher Zeit bekanntlich die großsprecherischen „Strategen“ der USA, Japan in Grund und Boden zerschmettern wollten, sind seit Beginn des Ostasienkrieges insgesamt 219 feindliche Kriegs- und Handelsschiffe versenkt worden. In der Bekanntmachung heißt es u. a., daß 114 feindliche Kriegsschiffe versenkt, 33 schwer beschädigt und vier gelehrt worden sind, 105 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 600 000 WRT, sind versenkt und 91 mit insgesamt 302 000 WRT, sind schwer beschädigt worden.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß von der Marine-Luftwaffe insgesamt 1537 feindliche Seereschiffe vernichtet wurden, und zwar sind davon 461 im Luftkampf abgeschossen und 1076 am Boden zerstört worden.

Auf der Verlustliste der Alliierten neben Neben-Schlachtschiffen, wobei die USA, je eines der Arizona, Maryland, California, und Utah-Klasse und eines von einer nicht festgestellten Klasse verloren, während den Engländern die „Prince of Wales“ und die „Repulse“ verloren gingen. Die Verluste des Feindes an leichten und schweren Kreuzern verteilten sich folgendermaßen: Die USA, verloren die „Aulika“, die „Houston“ und zwei andere von einer nicht festgestellten Klasse bei Pearl Harbour, die Engländer die „Exeter“, die „Berth“ und die „Hobart“ und die Niederländer die „Java“, die „Kuster“, die Sumatra“ und die „Tromp“.

Die drei versenkten Flugzeugträger waren sämtlich amerikanischer Herkunft, und zwar waren dies die „Lexington“, die „Sanakan“ und ein nicht identifizierter Kreuzerträger mit-

## Schwanengelang Intulindes

**Lehler holländischer Bericht aus Bandung gibt die Ueberlegenheit der Japaner zur Luft, zur See und auf dem Lande zu**

Stockholm, 8. März. Reuter veröffentlicht den letzten Bericht der niederländischen Nachrichtenagentur aus Bandung, der gerade noch durchgegeben werden konnte, ehe die Japaner vor den Toren der Stadt erschienen und damit die Verbindung Bandung mit der Außenwelt aufgehoben wurde.

Der Bericht gibt eine Schilderung der Entwicklung auf Java bis zur Eroberung der Hauptstadt Batavia durch die Japaner. Die Lage auf Java ist jetzt, so beginnt er, „nachdem die Japaner, die mit großer zahlenmäßiger Ueberlegenheit angriffen, durch die Verteidigungslinien an der Nordküste des Vulkans Tangkuban Prahu durchgebrochen sind, kritisch geworden“. Die Holländer, so wird angegeben, hätten gegen die überlegene japanische Luftwaffe keinen längeren Widerstand leisten können. Dieser Umstand ruft in Erinnerung, daß ein großer Teil der holländischen Luftwaffe bei der zwanglosen Verteidigung Malakas verlorengegangen sei. Auf Java seien die Japaner die unumschränkten Herren in der Luft.

Dann spricht der Bericht von der holländischen Erwartung, daß bald nach dem Eintritt Niederländisch-Indiens in den Krieg gegen Japan Verstärkungen der Engländer und Nordamerikaner in Ostindien eintreffen würden. In der Tat wurden Vereinarbeitungen abgeschlossen, die das Eintreffen von Verstärkungen wahrscheinlich machen. Es wurden Vorbereitungen getroffen, um große Truppenteile unterzubringen, und man hoffte, daß wenn der Feldzug auf Java ausgetragen werden könnte, die notwendigen Verstärkungen zur Verfügung stünden.

Im Laufe des Jahres gingen die äußeren Provinzen nach und nach verloren. Diesen Tatsachen gegenüber stand die wohl begründete Erwartung, daß im Monat Februar genügend Verstärkungen auf Java eintreffen würden, um die Insel zu halten und um später die Initiative zu ergreifen. Diese Verstärkungen trafen jedoch niemals ein.

Der Bericht erwähnt: Daß wohl einige Flugzeuge geschickt werden seien, besonders Bombenflugzeuge aus den USA. Sie hätten jedoch wenig Wert gehabt, da nur ein ungenügender Jagdflug und keine Platzverteilung für die Flugplätze vorhanden war. Besonders habe sich die Tatsache bemerkbar gemacht, daß die zur Verfügung stehenden Jäger qualitativ nicht an die japanischen Flugzeuge heranreichten.

Ende Februar sei Java dann praktisch umzingelt gewesen. Es erfolgte der japanische Angriff auf Java. Bei dem Verlust, die Landung zu verhindern, hätten die Flotten der Verbündeten alles getan, was in ihrer Macht stand. Sie hätten jedoch sich wiederum einer feindlichen Ueberlegenheit gegenüber gesehen und der Kern der holländischen Flotte sei in der See-See-Schlacht verloren gegangen. „Küher einigen kleineren Einheiten, die das Kriegsglück nicht wenden können, gingen die in Niederländisch-Ostindien verfügbaren Schiffe im Kampf verloren.“ Als die Landungen der Japaner begannen, habe sein Marine-Unternehmen mehr durchgeführt werden können, und der größte Teil der Luftwaffe sei erledigt gewesen.

Nachdem der Widerstand zur See und in der Luft gebrochen war, hätten die Japaner praktisch freie Hand. Nichts konnte sie daran hindern, so viel Menschen und so viel Material, wie sie wünschten, zu landen.

Bei den Kämpfen in der Ebene von Bandung seien die niederländischen Truppen unabhänglich von mörderischen Stukaangriffen dezimiert worden. „Ein Schuß vor diesem Inferno war nicht möglich. Alle Operationen der Niederländer seien schiefgeschlagen. Es sei immer die gleiche Geschichte gewesen: Ohne ausreichende Unterstützung aus der Luft waren die Truppen praktisch ohnmächtig. Obwohl genug Platz für Tausende von Flugzeugen dagewesen wäre, bestand sich nur eine immer schwächer werdende Widerheit in der Luft. So habe man sich zur Klammung Batavias gezwungen gesehen. Aber auch die Verteidigung des Zugangs zur Ebene von Bandung sei nicht geklärt. Nach zwei Tagen sei die Stellung der Holländer unhaltbar geworden.“

## Die Tankerverluste der USA.

**Bisher 98 Schiffe mit rund 665 000 BRL auf dem Grund des Meeres gesunken, darunter 46 Tanker**

Mit der Verletzung von weiteren zwölf Schiffen mit 22 500 BRL an der Ostküste der USA, wie das in einer Sondermeldung des OAK am Freitag bekanntgegeben wurde, ist die Gesamtzahl der in den amerikanischen Gewässern versenkten Schiffe auf 98 mit 665 000 BRL gestiegen. 46 dieser Schiffe, also rund 60 v. H., sind wertvolle Tanker mit einer Gesamttonnage von 355 000 BRL. Der Ausfall dieses Tankteams bedeutet einen fast unerschöpflichen Verlust für die amerikanische und britische Versorgungsfähigkeit, zu deren Transport 36 000 Eisenbahntankwagen erforderlich wären.

Die USA hatten im Herbst den Engländern vierzig Tanker geordert, möglich diese aber schon im Dezember für eigene Bedürfnisse zurückfordern. Die Erdölgewinnung der USA stellt 62 Prozent der Weltproduktion dar, der Verbrauch ist allerdings noch größer, da auch noch aus Venezuela, Mexiko und Kolumbien Öl nach USA eingeführt wurde. Ein Rohölimport würde also an sich kaum entstehen, wenn die Transportfrage gelöst werden könnte. Da greifen nun unsere deutschen U-Boote ein. Der Nordosten der USA ist das Ölverbrauchszentrum, während die Haupterzeugungsquellen von Texas und Oklahoma in der Luftlinie 2000 Kilometer davon entfernt sind. Der Gesamttransportweg ist aber noch viel länger. Von einem durchschnittlichen Transportweg von nicht weniger als 4000 Kilometern aber entfallen drei Viertel auf den Seeweg. Die deutschen U-Boote haben schon etwa den sechsten Teil der inneramerikanischen Tankertonnage versenkt. Die gesamte USA-Handelsflotte belief sich 1939 auf 8,1 Millionen BRL. Nach Abzug der Tankertonnage verblieben also die USA-Handelsflotte für alle übrigen Bedürfnisse des Verkehrs nach Uebersee und nach Südamerika nur über eine Tonnage von 5,4 Millionen BRL. Das Reubausprogramm ist erst im Anlaufen und konnte bisher nur einen Bruchteil der Schiffsverluste in der Schlacht auf dem Atlantik ersetzen. Jetzt kommen die eigenen amerikanischen Verluste hinzu. Der Krieg im Stillen Ozean hat ja inzwischen bewiesen, daß USA nicht in der Lage war, von seinem Schiffsbestand eine solche Transporttonnage abzugeben, wie sie für eine militärische Operation größeren Stils gebraucht wird. Schon vorher hatten die Transporte unter dem Pacht und Leihgeschäft und die Uebernahme der von den Briten abgegebenen Schiffsfahrpläne die USA-Handelsflotte über ihre Leistungsfähigkeit beansprucht. Diese Flotte ist zudem überaltert.

## Cripps möchte Berlin erobern

**„Nicht nur „Grenzregulierungen“ und verzichtet auf die Weltrevolution“**

März. Die Sowjetunion hat keinerlei georgische Forderungen außer Grenzregulierungen, sinnliche strategische Sicherheit des Landes erfor-

derlich sind.“ Diese mehr als scheinheilige Behauptung, die Stalins Beauftragter in London, Cripps, vor seinem Eintritt in die britische Regierung in einem erst jetzt veröffentlichten Interview mit der bekannten USA-Zeitschrift „Life“ ausstellte, ist keineswegs für die bolschewistische Propaganda. Die Art sonstiger Grenzregulierungen ist hinlänglich bekannt, namentlich nachdem die die lächerlichen Meerengen betreffenden Abmachungen zwischen Stalin und Eden zur Kenntnis der Weltöffentlichkeit gelangten.

Ein Schulbeispiel dafür, mit welcher raffinierten Mitteln dieser Bannträger Moskauer England und die USA, mit der bolschewistischen Seuche zu infizieren verucht, ist folgender Satz aus dem Cripps-Interview: „Die Sowjetunion hat schon seit langem auf den Gedanken einer Weltrevolution oder einer Verbreitung des Kommunismus in andere Länder verzichtet und wünscht nur die Politik des Lebens und Lebenslassens zu betreiben.“

Spanien, Finnland, die intensiven Vorbereitungen für den nachweislich geplanten Ueberfall auf Deutschland und Nordafrika — jetzt England sind die Kräfte, die die Richtungsfahrt und Wahrheit dieses aus der Sowjetunion geborenen Glaubenssatzes.

Wenn Cripps weiter ausführt, daß Stalins Plan die völlige und absolute Niederlage der Achsenmächte, sein wichtigstes Ziel Berlin sei und hinylat, die Sowjetregierung sei überzeugt, Deutschland allein schlagen zu können, so ist dies lächerliche Gefasel des Stalins-Jüngers lediglich auf das Konto „Stimmungsmache“ zu setzen. Die Sowjetregierung würde aber, so glaube ich, wünschen, daß ihre Alliierten gleichzeitig mit den Sowjettruppen in Deutschland einrücken würden, um an der Niederlage der deutschen Armee und an der Besetzung des Gebietes teilnehmen.“ Mit diesem Satz muß Cripps wenn auch halbrohrerisch gemunden und verkauft, die Ohnmacht und das dringende Hilfeschreien seines Moskauer Auftraggebers zugeben.

## Sowjets morden in Iran

Kufara, 8. März. Ueber den bolschewistischen Terror und Separatismus in den beletzten Nordprovinzen von Iran — Vorgänge, die entscheidend zur gegenwärtigen iranischen Staatskrise beitragen — werden weitere Einzelheiten bekannt. Danach beziffert sich die Zahl der Verschleppten in Herbedischen und Melanderan auf rund 4000 Personen. Die Zahl der Erschlagenen dürfte die Grenze von 1000 überschreiten. Zahlreiche Personen wurden jenseit erschossen, als sie auf der Flucht die Grenze zur Türkei bzw. zum unbefestigten iranischen Gebiet zu überschreiten versuchten. Der Bürgermeister von Schahrud, Kasim Salimoff, wurde in seinen Diensträumen in Schahrud verhaftet, nach Kaswin verschleppt und dort, übereinstimmenden Zeugnisausgaben zufolge, erschossen. Ebenso wurde der Bürgermeister von Tahriz durch die Sowjets hingerichtet. Führende lausische Politiker in Teheran wurden von den Kommandos der GPU auf offener Straße in Teheran entführt. Sie wurden dann ins Gebäude der Sowjetgesellschaft in Teheran verschleppt, wie ebenfalls aus übereinstimmenden Zeugnisausgaben hervorgeht. Unter den Verschleppten befindet sich der Politiker aus Herbedshan, Dschafar Ali Alifad. Er wurde ebenfalls in das Gebäude der Sowjetgesellschaft gebracht und vermutlich dort hingerichtet.

## Amerg über britische Kolonialpolitik

DRS Berlin, 8. März. Indienminister Amerg hielt vor der Ordnung eine längere Rede, in der er sich mit grundsätzlichen Fragen der britischen Kolonialpolitik befahte. Die Ausführungen zeigten, daß die plutokratischen Machthaber Englands trotz der bitteren Lehre, die sie in letzter Zeit erhalten haben, von ihrem überhöhen machtpolitischen Standpunkt nicht abweichen und sich immer noch mit herrschaftlichen Halbheiten aus der Klemme lösen zu können wähnen.

Amerg begann mit einigen äußerst pessimistischen Betrachtungen. Ob das britische Commonwealth, das er in völliger Wahrung der geschichtlichen Wahrheit als „freie Vereinigung freier Nationen“ bezeichnet, den Schwierigkeiten der Kriegs- und

## Trauerfeiern in Paris

**Frankreich trauert um die Bombenopfer**

Paris, 8. März. Am Samstag fanden in den Bezirken von Paris, deren Bevölkerung durch den letzten englischen Bombenangriff vom 3. März so schwer heimgesucht worden ist, die offiziellen Trauerfeierlichkeiten statt. Bei allen Feiern waren Vertreter der französischen Regierung sowie sämtliche Behörden zugegen, um den Hinterbliebenen, die mit unablässigen Blumenpenden an den Särgen Kustellung genommen hatten, ihre Verbundenheit zu bezeugen.

Bei der Trauerfeier in dem am Schwersten mitgenommenen Bezirk richtete im Namen des Staatschefs Marshall Petain Außenminister Barthélemy an die Trauergemeinde Worte der Teilnahme, die durch Lautsprecher auf den Platz übertragen wurden. Dieser Trauerkundgebung wohnte auch der Generalstabschef der französischen Regierung in den beletzten Gebieten, Vichard, bei. In der Besichtigung der französischen Staatschefs Marschall Petain an die Angehörigen der Opfer des britischen Bombenangriffs, die bei den Trauerfeiern verlesen wurde, heißt es:

„Vor den tragischen Reihen der herblichen Ueberreste jener, die Euch teuer waren, möchte ich Euch eine Botschaft der Trauer Frankreichs überreichen. Wir schenken die Worte, um das auszubringen, was wir empfinden; so sehr sind unsere Gedanken von den Schilbernen der Schreckennacht bedrückt. Besetzte Straßen, dem Erdboden gleichgemachte Stadtviertel, dezimierte Familien, Kinder, die aus ihren Wägen in ihr Grab gekürzt wurden, arnige Ueberreste, die unter erschlafftem Rauch aus den Trümmern hervorgehoben wurden, Tod und Verwundete — wir haben Minuten für Minute Eures schrecklichen Qualen miterlebt. Sie haben Frankreich ins Tiefste seiner Seele getroffen. Die Worte des Hasses sollen sich in dieser Stunde nicht unter die Worte des Mitleides mischen. Die Geschichte wird über die verbrechenreiche Tat des früheren Verbündeten richten, der unsere Soldaten allein in den Tod gehen ließ, um zwei Jahre später mit eiserner Ueberlegenheit unsere unerschöpfliche Volksbevölkerung mit Tod zu überfallen. Es gibt kein Kriegsverbrechen und keinen Vorwand, die vor dem menschlichen Gewissen solch blutige Verbrechen rechtfertigen können.“

Abschließend gibt Marschall Petain in seiner Botschaft der Absicht Ausdruck, für die Opfer des feigen und hinterlistigen britischen Anfalls ein Denkmal errichten zu lassen.

Kriegsberichterstatter Helmut Grün schildert in einem RR-Bericht die Trauerfeierlichkeiten: Schon lange vor Beginn der Totenfeiern in den vom Bombenüberfall schwer betroffenen Stadtteilen verzahret in den Straßen für den öffentlichen Gebäden, wo die Toten aufgebahrt sind, eine schweigende Menge. Besonders die Umgebung der Bürgermeisterei von Boulogne ist von Menschen umflutet, denn hier findet die größte der Besetzungs-

Friedenszeiten gemacht sein werde, müsse abgemietet werden. Wir stehen gegen eine Weltrevolution, die sich mit explosiver Kraft ihren Weg bahnt und nationale Bestrebungen bestärkt. Deshalb mühe Belantien sich heute ab, eine Kräfteorganisation zu improvisieren und sich selbst in eine Kraftmalhine umzuwandeln, was Deutschland und Japan bereits vor Jahren getan hätten. Er gestand auch ein, daß das Empirie „niemals die Möglichkeit in Betracht gezogen hat, daß die Gemacht geschwächt werden kann oder daß einzelne Mitglieder fähig sein müssen, sich selbst gegen einen mächtigen Gegner zu verteidigen“!

Was Indien in seinem immer drängender werdenden Selbständigkeits- und Freiheitswillen, vom dem gegenwärtigen Herrscher zu erwarten hat, lassen Amerg Formulierungen erkennen, die eine glatte Uebereinstimmung, überflutet mit schönen Worten von materieller Wohlfahrt. Indiens künftige Problem, so sagte Amerg, sei „mehr eine Frage des allgemeinen Lebensstandards und der Schaffung eines Ueberflusses über die lokale Existenzgrundlage“. Die Erfindung, die Entwicklung der Industrie, die Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden und die Erziehung würden vielleicht die wichtigsten aller Probleme sein, denen sich Indien nach dem Krieg gegenübersehen werde, „wie auch immer die Form der Regierung sein wird“. Der Aufruf Bolos hat gezeigt, daß ein großer Teil des indischen Volkes sich mit solchen verlogenen Uebeln nicht länger abfinden läßt. Das wird die künftige Entwicklung auch Amerg zeigen.

## Wölfe im Schaafspelz

**Bolschewistische Agenten als Diplomaten getarnt**

Helsinki, 8. März. Aus der in Kürze erscheinenden Schrift der finnischen Staatspolizei über die sowjetische Wählerarbeit in Finnland, die den Titel hat „Im Schatten der Sowjetespionage“ veröffentlichten heute die finnischen Blätter einen Abschnitt über die hinterlistige bolschewistische Arbeit der Sowjetagenten in Helsinki.

Darin wird die Tätigkeit des jetzigen Londoner Sowjetbotschaftlers Ralffy während seiner Amtszeit als Gesandter in Helsinki für die gefährlichsten von allen sowjetischen Diplomaten gewertet. Ralffy verstand es besonders, seine wirksamen Absichten und Absichten geheim zu verhalten. So ließ er in jeder seiner Verhandlungsbegegnungen eine Verkleidung unterzeichnen, sich mit keinerlei Spionage zu beschäftigen. Diese Unvorsichtigen hatten allein den Zweck, den Gesandten von der Verantwortung zu befreien. Als geschickter Gesellschaftler verstand es der Jude Ralffy ferner, in harmlos erscheinender Weise wertvolle Nachrichten zu erhalten und unter dem Mantel der Freundschaft Verbindungen anzuschließen, die er für seine Zwecke ausnützte.

Sein Nachfolger Derewianoff wird bestraft, durch seine politische Unfähigkeit einen Teil der Schuld am Ausbruch des finnisch-sowjetischen Winterkrieges zu tragen. Aus Grund seiner Berichte nach Moskau erschienen die bolschewistischen Wählerarbeit ein völlig falsches Bild von der Lage in Finnland und glaubten an eine innere Zersplitterung im Lande, das die „bolschewistische Armee bei einem Angriff mit offenen Armen empfangen würde. Eine Woche vor Ausbruch des Winterkrieges ließ Derewianoff zwei Millionen Dollar finnisches Geld umwechseln, bis eigenhändig für die Kriegskosten der späteren Schattenregierung ausfinden bestimmt war. Diese Maßnahmen zeigten, wie überzeugt die Sowjetregierung von ihrem schnellen Sieg war. Man konnte nach den Kommern der Geschicke später feststellen, daß diese Mittel tatsächlich für die Entlohnung der landesverräterischen erlösen Elemente verwendet wurden.

Die Aufgabe des letzten sowjetischen Gesandten Zotow wird damit charakterisiert, daß er Finnland innerlich für das gleiche Schicksal teil machen wollte, wie es den baltischen Ländern beschieden war. Zwei Tage nach seiner Ankunft in Helsinki wurde die in der Geschichte Finnlands zu traueriger Erinnerung gelangte „Gesellschaft für Frieden und Freundschaft mit der Sowjetunion“ gegründet.

feierlichkeiten statt, da doch diese Gegend die meisten Opfer zu beklagen.

Vor dem Rathaus sind riesige Schwarzweitzhangene Baldachine errichtet, und darüber weht die französische Fahne traurigumflort auf Halbmaße. Unter dem mittleren Baldachin hat man einen großen Altar aufgebaut. Zur Linken und zur Rechten aber stehen die Särgen aneinandergereiht — Blumensträuße und Kränze bedecken sie. Letzte Grube auf den Schleifen zeigen noch einmal an, welche Wägen in unzählige Familien gerissen worden sind. Kurz vor Beginn der Trauerkundgebung marschieren nationale Jugendverbände der Feiertäglich gegenüber auf. Mobilgarde zu Pferde nimmt zu beiden Seiten des Rathauses Aufstellung. Ein Rußkorps der Pariser Polizei rückt an, und dann treffen die vielen Hunderte von Angehörigen, Verwandten und Bekannten der Toten ein, um die Ermordeten zur letzten Ruhe zu begleiten. Stumme Ergriffenheit liegt auf diesem Augenblick an über dem Platz. Entblößten Hauptes harren die Menschen während der Totenmesse vor den langen Reihen der Särgen aus. Tränen fließen unter den schwarzen Tüchern junger Frauen und älter Mütterchen. Gram steht in den Gesichtern trauernder Väter, Brüder und Söhne geschrieben.

Erschütternd ist das Bild vor dieser Totenfeierstätte und mahnend zugleich. Welche Hölleerträge hat die Vorstadt von Boulogne und haben zur selben Stunde die Worte von Jhs und Wlksauf den Opfern des feigen britischen Ueberfalls auf die Särgen gelegt. Und so wie hier die Gesamtheit einer Stadt sich mit den Toten des 3. März verbunden fühlt, so ist das gesamte französische Volk heute im Geist bei der letzten Ehrgung der Opfer.

Kleine Floten rieseln langsam und bedächtig vom grauen Himmel herab, während die ersten Särgen von jungen Nationalgardisten aufgehoben und zu den in langer Reihe breitziehenden Kraftwagen getragen werden, die die Opfer zum Friedhof bringen, wo lange Gemeinschaftsgräber auf sie warten. Und doch springt einem noch einmal die abgrundtiefe Schande der Handlungsweise der britischen Flieger förmlich in die Augen. Denn selbst dieses Stück Erde, das dem Frieden der Toten vorbehalten sein soll, habe Churchill's Wörder nicht verschont. Ritzten in die Grabreihen hinein, zwischen Kreuzen und Denkmälern waren sie ihre Bomben. Metertiefe Krater, versprengte Grabplattenrüde beweisen, daß dieser Luftangriff auf Paris eine Kulturshande war, von der sich die Engländer nicht mehr reuenschamen können und der man nur mit Abscheu gegenüberstehen kann.

Stundenlang dauert der Zug der Trauernden vor den Gemeinschaftsgräbern, und immer wieder spielen sich erschütternde Szenen der Klage ab. Sie alle kommen auf das Schuldkonto der Londoner Wahninnsplitter und ihres bolschewistischen Wahns. Denn Churchill gab den Befehl, Paris zu bombardieren, um dadurch der Welt viellecht einen militärischen Prestigeerfolg mitteilen zu können. Was kümmern ihn dabei die Leiden von aber tausend Franzosen? Es ist wirklich so: Die Geschichte muß hier richten.

# Aus Magold und Umgebung



Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind erhielten das  
Eiserne Kreuz II. Klasse: Hfr. Karl Habermann und Gefr.  
Eugen Schoun, beide von Hatterbach, Herzliche Glückwünsche!

Seid, wozu die herrliche Natur euch machte! Erfüllt den  
Ploß, wozu sie euch gesellt, zu eurem Volke steht und  
eurem Lande und kämpft für euer heil'ge Recht.

9. März: 1888 Kaiser Wilhelm I. gestorben.

Schiller

### Aus den Organisationen des Partei

#### Mädelsgruppe 24/401

Am 20. März Heimabend für die H.A. Schar für Hdm.  
Schar 1 und 2 Sport (Turnhalle). Dienstag 20 Uhr für Hdm.  
Zeit Heimabend. Schürze mitbringen.

#### DKV-Vereinsjahr m. und w. Calw

Dienstag, 19.15 Uhr Kefero-Pavarett, Dienstkleidung.

#### 500 Frauen und Mädchen im Kreis Calw

im vergangenen Winter in „Erster Hilfe“ durch das DKV.  
ausgebildet

In Calw fand der DKV-Grundausbildungskurs der  
Wintersemester 1941/42 mit einer Prüfung der letzten in „Er  
ste Hilfe“ ausgebildeten Teilnehmerinnen und einem Kamerad  
schicklichen Eindrucks. Die Lehrerin, die Tante, die allein in  
ihrer Klasse die deutsche Note kreuzte während des vergan  
genen Winters in zehn Wochenstunden Lehrauftrag rund 500  
Frauen und Mädchen in „Erster Hilfe“ ausgebildet hat man  
nen Begriff geben von dem nicht hoch genug einzuschätzenden  
Wort der Not-Arbeit. Während DKV-Dienstleiterin, Frau  
Kemper, Dr. Sauerle hat vom Wissen der Prüflinge über  
Rechtliche, Ankauf und Organisation des Deutschen Roten  
Kreuzes überzogen nahm DKV-Hauptführer Dr. Graub  
er-Hub Teil an der Prüfung der Kenntnisse vor.

#### Gebung für Hauptlehrer Otto März

In einer kurzen aber eindrucksvollen Feier wurde am letzten  
Freitag des Hauptlehrer Otto März-Magold, durch Schulrat  
K. Calw, eine wertvolle Ehrung bereitet. Zu der Feier im  
schönsten Saal der Klasse 2 waren die Lehrer der Schule,  
die 7. Klasse und die Klasse des Gelehrten erschienen. Schulrat  
K. Calw würdigte die Arbeit und die Verdienste des Lehrers in  
seiner Würde, Dankbarkeit, erläuterte den Kindern die Bedeutung  
des Goldenen Ehrenzeichens und wünschte ihm die  
Besten und Gesundheit in weiterer erfolgreicher Arbeit. Rektor  
K. Calw wies auf das Wohl des Schulrats an, dankte  
dem neuen Lehrer für seine Arbeit an der Magolder Volkss  
schule und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Die Feier  
war umrahmt von patriotischen Liedern unter Leitung von  
Hauptlehrer Kempi. Mit einem dreifachen „Gott mit uns!“ auf  
den Führer wurde die schlichte Feier beendet.

Feldpostbriefsendungen bis 100 Gramm zugelassen. Im Feld  
postverkehr sind vom 2. März 1942 wieder private Feldpostbrief  
sendungen bis 100 Gramm zugelassen. Da der Transport dieser  
Art von Sendungen längere Zeit beansprucht, wird jedoch emp  
fohlen, wichtige Mitteilungen nur in gewöhnlichen Feldpost  
briefen bis 20 Gramm zu versenden.

Bildung eines neuen Kabinetts in Thailand. Dasselbe besteht  
aus Bangkot, das nach dem Austritt des Gesamtkabinetts in  
Thailand am Samstag der Premierminister Luang Bhal Songam  
mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt ist.

Ministerpräsident von Barabosy erkrankt. Wie „Pester Mond“  
erfährt, kann sich Ministerpräsident von Barabosy auf Anraten  
seiner Ärzte einweilen nicht in sein Amt begeben.

Bombenexplosion in Shanghai - 13 Schwerverletzte. 13 Per  
sonen, ein Chinese und zwei Japaner, wurden bei Explosion  
einer Bombe in der Welton-Tanzhalle in der internationalen  
Rückführung schwer verletzt. Man nimmt Domet zufolge an,  
daß der Attentäter ein Tschingung-Terrorist war.

Schlüßzahlung in der Reichsbank. Am Samstag fielen drei  
Schwime von je 20.000 Mark auf die Nummer 70 700. Außer  
dem wurde die Prämie zugeschlagen mit 500.000 Mark. Die  
Lose werden in Wertlosungen ausgeben, so daß auf jedes  
Wahlot 52.000 Mark entfallen.

Kontrollische Freiwillige der italienischen Wehrmacht. Der  
Wehrmachtanschuß des Senats genehmigte u. a. einen Geset  
zesaufwurf über die Teilnahme verbündeter oder neutraler Aus  
länder an Kriegen als Freiwillige der italienischen Wehrmacht.  
Zusammen der Londoner Verbündeter nicht mehr zu übersteifen.  
Die britische Volkspartei in London schreibt in ihrem Informa  
tionsdienst vom Samstag u. a., daß alle Pariser, die in London  
einziehen, behaupteten, Paris habe schließlich einen Angriff der  
deutschen Bomber gewünscht. Man habe daher in London ge  
wöhnlich auf bessere Sicht gewartet wodurch die Möglichkeit eines  
besseren Zieles erhöht worden sei.

Zwei britische Schiffe verurteilt. Die britische  
Seemarine gibt die Verurteilung der beiden Schiffe „Gorta“ und  
„Clanton“ zu. Es handelt sich dabei um Schiffe, die vorwiegend  
im Borspotten- und Alineräumendienst eingesetzt werden.

Landesregierung verzögert Ausfahrt. Die Erdölverschö  
nungen aus Venezuela begeben neuen Schwierigkeiten. In  
folge der U-Bootegefahr im Karibischen Meer haben Belangsa  
me Mitarbeiter verschiedener in Hafen von Maracaibo ankernd  
Tanker die Ausfahrt verzögert und eine Genererhöhung gefor  
dert. Bisher liegen zwölf Tanker dort fest.

Waren feierten das Majuba-Fest. Wie aus Victoria gemel  
det wird, feierte die indische Bevölkerung Südafrikas auch in  
diesem Jahre unter höchster Anteilnahme das sogenannte  
Majuba-Fest in Erinnerung an den 27. März 1881, an dem die  
Engländer am Majuba-Berg eine vernichtende Niederlage durch  
die Buren erlitten. Den Höhepunkt des diesjährigen Festes  
bildete die Entzündung des „Freiheitsfeuers“ und die Verlesung  
einer Erklärung, in der die Fortführung des Kompromisslosen  
Kampfes für ein von England unabhängiges Südafrika gelobt  
wurde.

Koosveld besucht Tschingung. Koosveld hat den Tschingung  
Einheimern ein großzügiges Geschenk gemacht. Das alte,  
große 370 Tonnen große Fischtanzenboot „Tutula“, das auf dem  
Gangile eingeparkt und folglich für die USA, doch verloren  
war, hat er großzügig Tschingung zurückgegeben.

Frachter an der USN-Küste verurteilt. Wie das USN-Marine  
ministerium bekannt gab, wurde der Frachtdampfer „Leif“  
(1882 BRT.) an der atlantischen Küste verurteilt. Die „Leif“  
war ein von der New Yorker Ball-Linie gehortetes norwegi  
sches Motorschiff.

### Die Heimat ehrt die toten Krieger!

Ebhausen. Wir wissen und empfinden es, daß es der Wunsch  
unserer Krieger ist, heimkehren zu dürfen. Deshalb ehrt die  
Heimat die besonders, denen eine Wiederkehr nicht beschieden  
war. Gehren teilte mit der Familie des Getreiden Josef  
Hilfer wieder eine große Trauergemeinde ihr Leid. Die  
trauergedruckte Bestatigung des Trauergemeinde ihr Leid. Die  
Trauergemeinde wird 2. 10 umrahmt der Kirchenchor mit den 17  
„Fahr wohl o Held“ und „Wir ihr warum“ Die Kirche  
selbst trug Trauermusik, darunter einen Kranz seiner Alters  
kameradinnen und einen ehrenden Kranz der Firma Benz  
Magold die mit ihrer Gefolgschaft ihm die letzte Ehre erwies.  
Möge auch dieser Krieger in fremder Erde in Frieden ruhen!

### Gefallen

Satz. Vor einigen Tagen traf die Trauerbotschaft ein, daß  
Pionier Paul Borchart Sohn des Georg Borchart, im  
Alter von 31 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten  
gefallen ist. Den schwer getroffenen Familien wendet sich allge  
meine Teilnahme zu, umal die Eltern Paul Borcharts im  
Laufe der letzten Jahre ihre beiden anderen Söhne im besten  
Alter verloren haben.

Allenstein. Oberlehre Adolf Bäcker hat im Alter von  
21 Jahren den Helveten erlitten. Mit diesem Sohn verliert  
das Ehepaar Bäcker hier den zweiten Sohn von 8 im Felde  
gestandenen Söhnen

### Jahresversammlung der Molkereigenossenschaft und des Viehverversicherungsvereins

Kotfelden. Am Samstag hielt die Molkereigenossenschaft  
und der Viehverversicherungsverein im Gasthaus zum „Hirsch“ die Jah  
resversammlung ab. Der Besuch war ein guter. Der gemein  
same Vorstand, Gottlieb Bühler begrüßte die Mitglieder  
und bedachte der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder.  
Hierzu gab der Rechner der Molkereigenossenschaft Jakob  
Höhler, die Jahresabrechnung und den Geschäftsbericht be  
stimmte, welche finanzielle Einände ertraben. Der Vorstandschef,  
dem Ausschusstat und Rechner wurde darauf Einlassung erteilt.  
Dr. Kentschler erläuterte dann den Revisionsbericht, welcher  
zu einige Mängel hinwies, welche aber leicht abzustellen sind.  
Die Vermögenslage der Genossenschaft ist geordnet. Auf Punkt  
3 der Tagesordnung fanden Wünsche und Anträge, doch kamen  
keine zur Sprache. Die Wahlen ergaben nur eine Veränderung.  
An Stelle eines ausgeschiedenen Vorstandemitgliedes wurde  
Georg Kempf einstimmig in den Vorstand gewählt.

Beim Viehverversicherungsverein gab auch werts der Rechner,  
Fritz Stockinger, den Geschäftsbericht. Auch er konnte so  
fort einleiten werden. Bei den Wahlen wurde der alte Vorstand,  
Gottlieb Bühler, wieder durch Rudolf einstimmig gewählt. Ein  
Kommissionsmitglied schied im Laufe des vergangenen Jahres  
aus, an seine Stelle kommt Gottlieb Sautter, als dessen  
Stellvertreter Joh. G. Kette. Der Vorstand schloß die Jah  
resversammlung mit dem Segen-Gott auf den Führer.

### Altensubulare

Magd. Von unseren Altensubularen wird heute Lorenz Fe  
nel, Gastwirt und Landwirt, 80; seine Gattin Luise am 18.  
März 75; am 13. 3. Joh. G. Kötler Landwirt, 70; am  
25. 3. Frä. Katharine Schäuble ebenfalls 70 und am 26. 3.  
Jakob Kötler Landwirt, 80 Jahre alt. Die Jubilare sind  
alle geistig und körperlich rüstig. Wir gratulieren!

Günderingen. Heinrich Epple, Schmiedemeister, kann heute  
in Körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag  
begehen. Gedächtnis von Günderingen (Kreis Horb), kam er im  
Jahre 1900 als Schmiedemeister und Geschäftsführer hierher und  
verheiratete sich im Jahre 1904 mit der Witwe Rosine Kauler.  
Als tätiger Geschäftsmann war und ist er allgemein geachtet.  
Heute noch tut er freudig und eifrig Aushilfsdienst in seinem  
Gewerbe. Herzliche Glückwünsche und alles Gute für die Zu  
kunft!

### Neue Leiterin der Frauenarbeitschule

Calw. Der Leiterin der Frauenarbeitschule Neuenbüra, Frau  
lein Hedwig Hubel, ist auf 1. April die Leitung der Frauen  
arbeitschule in Calw übertragen.

### Württemberg

#### Am Grabe Zeppelins

Stuttgart, 8. März. Nach einem Leben voll rastlos und er  
folgreichen Wirkens ruht nun seit 25 Jahren der Schöpfer und  
Sanktbruder der Luftfahrt, Ferdinand Graf von Zeppelin auf  
dem Prärgriedhof in Stuttgart. Heute an seinem 25. Todestag  
gedenkt seiner das ganze deutsche Volk in tiefster Dankbarkeit.  
Die schlichte Ruhesätte des großen Deutschen und ehemaligen

## Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Ebhausen und Umgebung

Ebhausen. Gestern wurde hier die Generalversammlung der  
Molkereigenossenschaft, diesmal im „Hirsch“, abgehalten. Es  
war von den an sie angeschlossenen Gemeinden sehr zahlreich  
besucht, ein Beweis des Interesses der Mitglieder, deren Stand  
auf unveränderlicher Höhe gediehen ist.

Der Vorsitz, Bürgermeister Mühl, eröffnete sie mit be  
gründenden Worten. Die Einladungen an verschiedene Vertreter,  
die man sonst anwesend findet, waren mit Entschuldigungen  
infolge zu starker Anwesenheit beantwortet worden. Auch  
der Vorsitzende des Ausschusses, Hirschwirt Dürr-Matt, war  
krankheitsbedingt verhindert, zu erscheinen. Ihm und weiteren  
Getreuen der Genossenschaft, die nicht anwesend sein konnten,  
entbot der Vorsteher herzlichen Gruß und den Wunsch auf Wie  
dergesehung. Ehrend gedachte er des verstorbenen Ausschus  
smitgliedes Jakob Walz in Walldorf, der die Interessen der  
Genossenschaft jederzeit gewahrt habe. Sein Andenken wurde  
durch Erheben geerdet. Die diesjährige Generalversammlung  
stehe, so führte der Vorsteher weiter aus, nicht unter dem besten  
Stern. Wir leben im 3. Kriegsjahr, und so mancher hat den  
Verlust eines seiner Angehörigen, der ein Opfer dieses Krieges  
wurde, zu beklagen. Unsere Wehrmacht steht in erbittertem  
Kampf mit unserem Feinde und hatte sehr viel durch den har  
ten Winter zu erdulden. Wir wünschen ihr von Herzen ein er  
tragsreiches Los und weitere große Erfolge. Das eine ist -  
und muß für uns bestimmend sein - gewiß, der Endsiege muß anfer  
sein. Wir müssen aushalten und uns anstrengen zu Opfern, zu  
tatsächlichen Opfern, die dann immer noch in keinem Verhältnis  
stehen zu jenen, die unsere Soldaten bringen müssen.

Die Anwesenden der Milch seien im letzten Jahr gestiegen.  
Die Genossenschaft sei stolz auf ihre Leistung. Wenn die Ein  
schneidungen der Erzeuger in eigenen Verbrauch noch besser  
wären, könnte noch mehr an- und abgeliefert werden. Der seh  
njährige Geschäftsbericht sei noch nicht von der Revision geprüft  
worden. Man könne aber auch dieser Prüfung mit Ruhe und  
gutem Gewissen entgehen.

Bisher war es üblich, daß Rechner und Molkereiarbeiter eine  
Sicherheit zu leisten hatten. Sie wurden beide durch wider  
spruchlosen Beschluß davon befreit.

Ehrenbürgers der Stadt Stuttgart hat Oberbürgermeister Dr.  
Stöcklin aus diesem Anlaß mit einem Blumenkranz versehen  
lassen. Am Sonntag vormittag nahm eine Ehrenwache der Stan  
darte 101 der Gruppe 15 (Württemberg) des NS-Fliegerkorps  
mit zwei Fahnen am Grabe Zeppelins Aufstellung. Im Auftrag  
des Gauleiters Reichsstatthalter Murr legte Gauamtsleiter  
Baumert einen prächtigen Lorbeerkranz mit Fackeltraugkranz  
und der Widmung „Dem großen deutschen Pionier der Luftfahrt  
Gauleiter und Reichsstatthalter Wilhelm Murr“ an der Ruhe  
stätte nieder. Der engste und treueste Mitarbeiter des Grafen  
Zeppelin, Chefkonstrukteur Dr. Ludwig Dürr, Friedrichshafen,  
trat nach dem Vertreter des Gauleiters an das Grab seines  
hohen Chefs, um im Namen der Luftschiffbau Zeppelin GmbH,  
einen Kranz mit blauweißer Schleiße, den Zeppelinsorden, und  
der Aufschrift: „Seinem unvergesslichen Gründer, Zeppelin-Luft  
schiffbau GmbH.“ niederzulegen. Die Zeppelinwerke in Frank  
furt-Main gedachte des großen Erfinders mit der Niederlegung  
eines Kranzes. Am Nachmittag war die Ruhesätte des Grafen  
Zeppelin das Ziel vieler Volksgenossen und Volksgenossinnen.

„Kunst der Front 1942.“ Im Beisein von Gauleiter  
Reichsstatthalter Murr, des Befehlshabers im Wehrkreis V  
un. im Einsatz, General der Infanterie Ohm a. d. des Minister  
präsidenten und Kultusministers, SA-Obergruppenführer Me  
rgenthaler, sowie weiterer führender Männer eröffnete der  
Befehlshaber im Luftgau VII, General der Flakartillerie Je  
nckel, die in den Hallen des Württ. Kunstvereins am Inter  
imtheaterplatz untergebracht zweite Ausstellung des Luftgau  
kommandos VII „Kunst der Front 1942“. Die ausgestellten  
Kunstwerke seien ein bereicheres Zeugnis dafür, daß in den Kün  
stler-Soldaten schöpferische Kräfte wirksam seien und die Schul  
leistung nach dem Schönen befolge, die die Soldaten dazu füh  
ren, ihre Ruhesunden mit künstlerischer Arbeit auszufüllen. Bei  
näherem Betrachten, so führte General Jenckel weiter aus,  
könne man feststellen, daß das aufbauende in den geistigen  
Werken stark überwiege. Ein Rundgang durch die Ausstellung  
löst gegenüber der ersten Schau im Verkehr gewaltige Fort  
schritte erkennen. Die Werke, die sich schon damals durch un  
gewöhnliche Lebendigkeit und Frische auszeichneten, sind künst  
lerisch ausgefeilter, durchdachter und besser, technisch auch voll  
kommener geworden. Betreibern hat über 600 Werke sämtlicher Tech  
niken der Malerei und Graphik.

Heilbronn. (59 Jahre alt.) Am 8. März vollendete Kom  
merzienrat Gustav Heilbronn sein 80. Lebensjahr. Er ist 1868 als  
Kesselfeuer in die Firma C. G. Knorr, Nahrungsmittelwaren, Heil  
bronn, eingetreten und wurde alsbald Profurist. Bei der Um  
wandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft wurde er zu deren  
Vorstandsmitglied bestellt. Später wurde ihm vom Aufsichtsrat  
der Titel Generaldirektor verliehen. Nach 45jähriger Tätigkeit  
ist er vom aktiven Dienst zurückgetreten, wurde aber in den Auf  
sichtsrat gewählt, in dem er, seit 1936 als dessen Vorsitzender,  
heute noch tätig ist. An dem Ausbau des Betriebes wie auch der  
In- und Auslandbeziehungsgesellschaften hat er großen Anteil.

Schopfloch. Hr. Hirschingen. (Unter Natur(haus) Kult  
minister Mergenthaler gibt bekannt, daß das rund 27 Kilo  
meter nördlich von Schopfloch auf der Kirchheimer Wd liegende  
„Schopflocher Meer“ in das Reichsnaturdenkmäl eingetrag  
en worden ist und damit unter dem Schutz des Reichsnaturdenk  
mals steht. Das in der Gemarkung Schopfloch liegende Schop  
flocher Meer ist rund 33 Hektar groß.

Stuttgart. (Volksgemeinschaft.) Eine Stuttgarter  
Briefträgerin hatte auf einem Dienstgang 600 Mark verloren  
und trotz aller Bemühungen nicht wiedergefunden. Auch der  
niebererzogene christliche Finder ist ausgeblieben. Inzwischen haben  
sich aber die Dienstleistungen und die ganze Volksgemeinschaft der  
Sache angenommen. Bei Stuttgarter Zeitungen und bei der  
Reichspost gingen fast 200 Mark mehr ein als der Verlust be  
trag. Das ist echte Volksgemeinschaft!

Industriegebiet. (Gute Finanzlage.) In der letzten Rats  
herrenjahung wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr  
1941 beraten. Aus den Ausführungen des Oberbürger  
meisters und des Stadtplatzers ging hervor, daß sich dank der  
wirtschaftlichen Lage die Gemeindesteuern im Laufe des Jahres  
bedeutend entwickelt haben. Die allgemeine Bauaktivität der  
Stadt ist auf ein Minimum eingeschränkt. In nächstigen Um  
fang konnte die Bildung von Aufträgen wieder in die Wege  
geleitet werden.

Ausgegeben wird an den Erzeuger pro Liter 0,16 Pf. Eine  
ganz ansehnliche Summe bedeutet die Reitzzahlung an die Mit  
glieder im Vorkauf.

Rechner O. Holzapfel trug die Bilanz und Jahresrechnung  
vor, nach welcher die Genossenschaft wie demnach veröffentlicht  
werden wird, auf 2.450.000 Mark steht. Aus den Berichtsverzeich  
nissen treifen wir heraus den Verkauf von 1.953.525 kg. Milch, die  
sich, hier handelt es sich um Vollmilch, verteilen auf Magold  
12.689 kg., Borsheim 768.789 kg., Rahm nach Borsheim 14.769  
kg., entnahmte Frischmilch nach Magold 246.335 kg. Sowohl  
dem Vorsteher, wie dem Rechner und Aufsichtsrat wurde die  
Verantwortungsenthebung ausgesprochen.

Die ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstandes und Auf  
sichtsrates beließ man in ihren Ämtern. Neu wurde für Walldorf  
in den Aufsichtsrat Christian Walz bestimmt. Anträge waren  
keine eingebracht.

Von den angeschlossenen Gemeinden lieferten am besten an:  
Monhardt, Ebershardt, Walldorf, Wenden, Matt. Für die  
übrigen, besonders Ebhausen und Kottendorf, brach Hirschwirt  
Klotze-Ebhausen eine Lanze. Er dankte zugleich dem Vor  
steher für seine Arbeit, und dieser wiederum sprach dem Rechner  
und dem Molkereiarbeiter den verdienten Dank aus. Mit einem  
wirklich autgemeintem, herzlich-erhobenen Appell an alle Anwesen  
den, sich der Gegenwartsorgen bewusst zu bleiben, all bereit  
sich immer wieder zu erinnern, die noch arößere Opfer auf sich  
nehmen müssen, beschloß Bürgermeister Mühl, dessen Ausfüh  
rungen immer von besonders guten Grundgedanken getragen  
sind, mit einem Gruß an den Führer und die Wehrmacht die  
gut verlaufene Versammlung.

**Mannheim.** (Beim Kuppfringen abgerutscht.) Beim Einsteigen in die Straßenbahn rutschte an der Haltestelle Hauptfeuerwache ein Mann aus und wurde ein Stück mitgeschleift. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

**Wetten.** (Hohes Alter.) In Sulzfeld konnte die Dorfkönigin Frau Söffe Anttler, geb. Haag, noch verhältnismäßig süßig den 92. Geburtstag feiern.

**Werrösch, Kr. Sautgau.** (Spiel mit der Waffe.) Dem leibhaftigen Hantieren mit Schusswaffen ist wieder ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Während ein 15-jähriger Junge seinen Kameraden einen zuhause entwendeten Revolver zeigte, löste sich ein Schuß, der den 15-jährigen Karl Widmann in die Brust traf. Im Krankenhaus Wadssee erlag der Junge einen Tag später der schweren Verletzung.

**Eppingen.** (Ferkellegen.) Reicher Ferkellegen stellte sich im Stall des Landwirts Jakob Pfeiffer von hier ein. Das Mutterfleisch warf 20 Fänge, von denen 18 am Leben blieben.

**Neckargerath.** (Im Redar ertrunken.) Das heiden Jahre alte Kind des Einwohners Schilling von Gattenbach fiel beim Spiel in den Redar und ertrank. Die Leiche des ertrunkenen Kindes konnte bald darauf geborgen werden.

**Sport**

**Kickers zum 26. Male Meister**

Mit einem unter schwersten Spielerischen und körperlichen Bedingungen erlangten verdienten Sieg von 2:1 (1:1) Toren über seinen großen Rivale VfB. Stuttgart hat der Vertreter des württembergischen Fußball-Titels, die Stuttgarter Kickers, sich auch die Vereinsmeisterschaft 1941/42 gesichert. Die beiden Spiele, die die Kickers noch gegen den Tabellensechsten, Stuttgarter SC, und in Friedrichshafen gegen den dortigen VfB. auszufechten haben, werden aller Voraussicht nach nicht mehr an dieser Tatsache ändern können, zumal die Kickers bei drei Mehrpunkten gegenüber dem VfB. Stuttgart auf Grund ihres großartigen Torunterschiedes sich sogar eine Niederlage und ein Unentschieden leisten könnten, ohne den Titel verlieren zu müssen.

Das 26. Meisterstück der Degertöcher Blau-Weißen gelang ihnen vor 5000 Zuschauern erst nach härtestem Kräfteinsatz. Der VfB. war freckenweise ein völlig ebenbürtiger Gegner und hatte seine große Zeit unmittelbar nach der Halbzeit. Edmund Conen, der halblinks spielte, war es, der für die beiden Kickers jeweils aus einem Gedränge heraus in der 7. und 75. Minute sorgte, während der Urlauber Schäfer wüchtig in der 37. Minute den Ausgleich erzielt hatte. Der Sieg des Meisters läßt sich noch etwas deutlicher sein lassen.

Nach ihrem 18. Kampf haben die Kickers nunmehr ein Torverhältnis von 83:15 — also den beachtlichen Torunterschied von 70 Treffern — der noch sicher vergrößert werden wird.

In der Tabelle lautet die Reihenfolge: 1. Stuttgarter Kickers, 2. VfB. Stuttgart, 3. Sportfreunde Stuttgart, 4. VfR. Heilbronn, 5. TSG. 1846 Ulm, 6. VfR. Aalen, 7. VfB. Friedrichshafen, 8. SpV. Feuerbach, 9. ESV. Ulm, 10. Stuttgarter SC.

**Stuttgarter — TSG. Ulm 14:8 (6:4)**

Im Hinblick auf den großen Fußballkampf in der Adolph-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart erlebten gut 3000 Zuschauer das erste Entscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft zwischen der VfSportrmainschaft Stuttgart und dem Titelverteidiger TSG. Ulm. Die harten und langen Stuttgarter VfSportrmänner sahen nach der Pause schon wie die Berliner aus, wendeten aber dann durch entschlossenen Einsatz die drohende Niederlage in einen klaren Sieg um. Falls die VfSportrmänner am Sonntag in Bad Cannstatt ein Sieg, dann stehen die beiden Tabellenführer endlich vor dem Entscheidungsspiel um den Titel. Feuerbachs Winger gelang ein Inpass, aber recht bemerkenswerter 4:3-Sieg über den TSG. Wetzlar.

**Endspiel im Mannschaftsschießen**

Die Kämpfe um die württ. Meisterschaft im Mannschaftsschießen bleiben weiterhin überaus spannend. Unterürkheim sollte zusammen mit TSG. Wetzlar seine geschaltene Tabellenführung durch einen schönen 2:5-Sieg über den starken TB. Bad Cannstatt, gelang nun auch dem TSG. Wetzlar am kommenden Samstag in Bad Cannstatt ein Sieg, dann stehen die beiden Tabellenführer endlich vor dem Entscheidungsspiel um den Titel. Feuerbachs Winger gelang ein Inpass, aber recht bemerkenswerter 4:3-Sieg über den TSG. Wetzlar.

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Erfassung des Geburtsjahrgangs 1924 der weiblich. Jugend für den Reichsarbeitsdienst**

**I. Reichsarbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend**

Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am Deutschen Volke. Alle Angehörigen der weiblichen deutschen Jugend sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen (RAD.-Gesetz in der Fassung vom 9. 9. 1939 — RGBl. I S. 1747 — und Verordnung über die Erfassung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst vom 28. 6. 1940 — RGBl. I S. 935).

**II. Bezeichnung des dienstpflichtigen Personenkreises und Aufforderung zur Meldung**

Dienstpflichtig sind alle, auch die verheirateten, verwitweten und geschiedenen, weiblichen Angehörigen des Geb. Jahrgangs 1924, die im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit sind und am 10. März 1942 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben.

Die Dienstpflichtigen haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthaltes bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) zur Anweisung der Erfassungsmittel persönlich in der Zeit vom 10. 3. bis 4. 4. 1942 zu melden.

Der genaue Zeitpunkt wird von den Herren Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde noch jeweils drücklich bekannt gemacht werden.

**III. Die Dienstpflichtigen haben bei der persönlichen Meldung vorzulegen:**

- a) Geburtschein (Familienbuch, Ahnenpaß, Taufschein);
- b) Schulabschlusszeugnisse, Lehrverträge, Nachweise über Berufsausbildung;
- c) Arbeitsbuch, soweit es ausgestellt ist; dieses hat der Unternehmer der Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszubändigen;
- d) Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehörigkeit zum RAD, zur NSDAP, zum NSFK (Reichsluftfahrtbund), zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes (dazu auch Nachweise über die Ausbildung, Sanitätschein oder DKK-Personalausweis);
- e) Nachweis über den Besitz des Reichspassausweises;
- f) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Rettungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft (DLRG).

Für einen etwaigen Zutrittstellungsantrag sind erforderliche Beweismittel mitzubringen.

**IV. Wer durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert ist, hat darüber ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Die Versäumung der Anmeldefrist entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150.— Reichsmark oder mit Haft bestraft; auch hat sie Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.**

Calw, den 7. März 1942 Der Landrat: Dr. Haegeler.

**Berordnung**  
zur Bekämpfung von Blattläusern, Schildläusen und anderen Obstbaumschädlingen während der Winterruhe

Auf Grund des § 3 der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 29. Oktober 1937 (RGBl. I S. 1143) wird mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für die bereits im Jahr 1941 festgelegten und ortsbüchlich bekanntgemachten Spritzgebiete in den Gemeinden Altlußach, Arnbach, Beinberg, Birtenfeld, Dachtel, Dettenpfronn, Ebershardt, Ebbhauen, Effringen, Egenhauen, Feldennach, Gröfenhauen, Gältlingen, Hattenbach mit Ortsteil Altmünster, Holzkrone, Kapsenhardt, Koffenau, Märlingen, Nagold, Neublach, Neuenbüra, Niedelsbach, Obelsheim, Ottenhausen, Rottelben, Schönbrunn, Schwann, Simmohelm, Sonnenhardt, Spitzberg, Sulz, Walldorf mit Ortsteil Konhardt, Warr und Wenden, hiermit verordnet:

**§ 1.**  
Zur Bekämpfung von Blattläusern, Schildläusen und anderen Obstbaumschädlingen während der Winterruhe sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen oder Obststräuchern verpflichtet, alle Obstbäume und Obststräucher während der Winterruhe mit Obstbaumarbolineum aus Mittel- oder Schweröl oder Obstbaumarbolineum emulgiert (Baumspitzmittel), die den Normen der Biologischen Reichsanstalt für Landwirtschaft entsprechen, sachgemäß zu besprühen.

**§ 2.**  
1. Die Ueberwachung der angeordneten Maßnahmen obliegt neben der Ortspolizeibehörde, dem Pflanzenschutzamt und dessen Beauftragten; ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Maßnahmen ist Folge zu leisten.  
2. Kommen die in § 1 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Ortspolizeibehörde, das Pflanzenschutzamt oder dessen Beauftragte nicht nach, so können diese die Bekämpfungsmaßnahmen auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

**§ 3.**  
Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bestraft.

**§ 4.**  
Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Sie tritt mit dem Ablauf des 30. April 1942 außer Kraft.

Calw, den 7. März 1942 Der Landrat: Dr. Haegeler.

**Wir suchen ein Mädchen**  
für Küche und Haus, welches dabei Gelegenheit hat, d. Kochen zu erlernen, ferner einen Hausburschen oder älteren Mann für Haus und Garten.  
Hotel Waldhorn, Sulz a. N.

**Kaufmännisch. Lehrling**  
mit guter Schulbildung auf Dfner 1942 gesucht.  
Schippers & Koch, Großhbl. in Röhren und Blechen und son. Ausstattungsgegenständen, Stuttgart-S., Wagnerstr. 38.

**Konfirmations-Glückwunschkarten**  
in großer Auswahl bei  
G. W. Zaiser, Nagold



**Was in der Küche stark verfleckt —  
das wird ins iMi-Bad gesteckt!  
iMi wäscht Berufskleidung ohne Seife und  
Waschpulver.**

Für den Fußball-Länderspiel Deutschland — Spanien, der am 12. April im Berliner Olympia-Stadion stattfindet, ist, wie die Pressestelle des NSRN, amtlich mitteilt, die Vergabe von Eintrittskarten nach außerhalb Berlins in Anbetracht der hohen Anforderungen der Reichsbahn nicht möglich.

Heinz Rajel, der frühere Deutsche Meister im Schwergewicht, schlug im Hauptkampf der Münchner Wehrmachts-Berandlung den Ludwigsholser Franz Thies bereits in der 2. Runde l. o. 4000 Feldgrawe, darunter Uffz. Max Schmeling, während den Kämpfen bei. Die übrigen Kämpfe gingen über die volle Distanz. Karl Wolf (Düsseldorf) Punktsieger über Willi Seister (Berlin), Grösch (Wien) Punktsieger über Kleihof (Berlin), und Richard Stegemann (Berlin) ebenfalls Punktsieger über Fritz Kappel (Berlin).

**Handel und Verkebe**

**Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 2. bis 7. März.** Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Markt-Dosen: 1. Güte —, 2. Güte 68, 3. Güte —; Rindfleisch: 1. Güte 77, 2. Güte 65, 3. Güte 54; Ferkeln: 1. Güte 77 bis 80, 2. Güte —; Käber (im Fell) 1. Güte 92—94, 2. Güte 77; (ohne Fell) 1. Güte 85—87, 2. Güte —; Hammel 93; Schweine: 76. Marktverhältnisse: Alles mäßig belebt.

**Stuttgarter Schlachtviehpreise vom 2. bis 7. März.** Preise für 1/2 Kilogr. Lebendgewicht in Wg.: Ochsen a 42,5—43,5, b 35 bis 41,5, c 30—33,5, d —; Kühen a 41,5—43,5, b 36,5—39,5, c 30—33,5, d 22—25; Kälber a 40,5—43,5, b 35,5—39,5, c 25—32,5, d 18—24; Ferkeln a 42—44,5, b 37,5—40,5, c 30—34, d 20; Kälber a 59, b 56—59, c 41—50, d 30—40; Lämmer und Hammel a 51, b —, c —, d —; Schafe a 40—43, b 34—39; Schweine a 60, b 53, b2 60, c 62, d 58, e 66, f —, al 63, a2 —. Alles ausgeteilt.

**Verstorbene:** Anton Kreidler, 25 Jahre alt, Oberstallmeister; Wilhelm Hoh, Abiturient, 20 J. Mühlheim a. Neckar; Hans Krämer, 20 Jahre, Freudenstadt; Ernst Rischer, Regierungsbaumeister, 47 Jahre, Halberstadt-Freudenstadt.

Druck u. Verlag v. B. M. Haegeler, Dr. H. M. Haegeler, J. Haegeler, u. G. Haegeler, Verlagsanstalt, Nagold. Dr. H. M. Haegeler, Verlagsanstalt, Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Heute 19.30 Uhr das originelle Lustspiel  
**Das andere Ich**  
Wochenschau, Kulturfilm  
Abt. 17 Uhr Wochenschau und Kulturfilm.

**Walldorf, den 8. März 1942**  
**Todes-Anzeige**  
Allen Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter  
**Christine Bauer**  
im Alter von 71 Jahren unerwartet nach kurzer Krankheit von uns gerufen wurde.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Beerdigung Dienstag, 10. März, 2 Uhr.

**Wir suchen zur gründlichen Ausbildung**  
mehrere **Lehrmädchen** oder **Anlernmädchen** für unsere **Emallierabteilung**.  
Ferner suchen wir **Lehrmädchen** oder **Anlernmädchen** für unsere **Stanzabteilung**.  
**Peg & Lorenz**  
Metallwarenfabrik  
Unterrieihenbach Württ.

**Ich suche sofort eine Anzahl Heim-Arbeiterinnen**  
für leichte **Hand-Näharbeiten**  
**Gustav Digel**  
Kleiderfabrik, Nagold.  
2—3 **Jungmänner**  
die nach beendeter Lehre sich noch weiter ausbilden wollen zum Dfen- u. Feuerungsmaurer, könnten sich jetzt schon anmelden bei **Fa Wilhelm Ruppmann**, Industrie-Ofenbau, Stuttgart-W., Gutenbergstr. 14.

**Trinerale**  
Ovaltabletten

**Togal**  
Hervorragend bewährt bei  
**Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungskrankheiten**

Ein halbjähriges  
**Rind**  
zu verkaufen  
Geisler, Gemeindepfleger  
Gündringen.